



"Noch weiß ich, dass auch zu uns einmal eine alte Dame kommen wird, eines Tages, und dass dann mit uns geschehen wird, was nun mit Ihnen geschieht..."

Der
Besuch
der alten
Dame

Eine tragische Komödie
von
Friedrich Dürrenmatt

Neufassung von 1980

Der Besuch der alten Dame

Die Besucher:

Claire Zachanassian, geb. Wäscher
Ihre Gatten VII-IX
Der Butler
Toby
Roby
Koby
Loby

Waltraud Matz
Christoph Bärenreuter
Dominik Schuecker
Wolfgang Täubling
Ernst Schmid
Eva Hradil
Annemarie Fuchs

Die Besuchten:

III
Seine Frau
Seine Tochter
Sein Sohn
Der Bürgermeister
Der Pfarrer
Der Lehrer
Der Arzt
Der Polizist
Der Erste
Der Zweite
Der Dritte
Der Vierte
Der Maler
Erste Frau
Zweite Frau

Josef Matzinger
Sissy Stübler-Niklas
Melanie Stoick
Martin Rundstuck
Johann Müllner
Harald Bauch
Rudolf Votzi
Robert Terp
Leopold Happel
Johann Neumayer
Christian Ripfl
Ulrike Emsenhuber
Sieglinde Hauser
Sieglinde Hauser
Brigitte Heilig
Ulrike Emsenhuber

Die Sonstigen:

Kondukteur
Turner

Andreas Fisch
Andreas Fisch

M
I
T
W
I
R
K
E
N
D
E



Der Besuch der alten Dame

Die Lästigen:

Pressefrau
Radioreporterin
Kameramann

Annemarie Fuchs
Eva Hradil
Michael Veith

Weitere Mitwirkende:

Nina Arbesser
Paul Dietl
Anna Manzano
Anna Mitterer

Regie
Bühnenbild
Lichttechnik

Ingeborg Mitterer
Artur Mitterer
Bruno Täubling
Martin Zöberl

Maske

Eva Horak
Elisabeth Neumayer

Kostüme

Karin Zapletal
Sieglinde Hauser
Annemarie Fuchs

Ton

Rudolf Votzi

Plakat, Postwurf

Eva Hradil

Programm

Eva Horak



*Dr. Gullen, eine Kleinstadt
Zeit: Gegenwart*

Pause nach dem 2. Akt

Impressum: Layout/Grafik/Produktion:
Eva Horak; Fotos: Christian Horak;
Texte (über das Stück und Friedrich
Dürrenmatt): Ingeborg Mitterer; Für den
Inhalt verantwortlich: Theatergruppe
Orth/D., 2304 Orth/Donau ©, Sämtl.
Rechte Diogenes-Verlag, Zürich



Der Besuch der alten Dame

K
C
ü
t
S
m
u
Z

In der Anmerkung 1 zu seinem 1956 erstmals erschienenen Theaterstück *Der Besuch der alten Dame* schreibt Friedrich Dürrenmatt über sein Verhältnis zu den Hauptpersonen: "*Der Besuch der alten Dame* ist eine Geschichte, die sich irgendwo in Mitteleuropa in einer kleinen Stadt ereignet, geschrieben von einem, der sich von diesen Leuten durchaus nicht distanziert und der nicht so sicher ist, ob er anders handeln würde..."

Zwei Themenbereiche sind in dem Stück miteinander verknüpft: die Verführbarkeit einer ganzen Stadt durch Geld und die Geschichte eines Einzelnen, der seine Schuld erkennt und dafür einsteht.

Im Mittelpunkt des Dramas steht die Milliardärin Claire Zachanassian. Hochschwanger von ihrem Geliebten im Stich gelassen, musste sie als junges Mädchen aus der Kleinstadt Güllen verschwinden. Ihr ganzes Leben hat sie darauf aufgebaut, einmal zurückzukommen und Rache zu nehmen. Nun kehrt sie zurück, in dem Bewusstsein, mit Hilfe ihres

III: *"Ich lebe in der Hölle, seit du von mir gegangen bist."*

Claire: *"Und ich bin die Hölle geworden."*

Der Besuch der alten Dame

Geldes ganz Güllen beherrschen und lenken zu können.

Ihr hartes, ereignisreiches Leben hat sie innerlich und äußerlich erstarren lassen. Als *steinerner Gast* zieht sie die Lebensfäden der Güllener "wie eine griechische Schicksalsgöttin" und braucht nur zu warten.

Claire's ehemaliger Geliebter III, der ihr in seiner Jugend übel mitgespielt hat, hatte vor der Ankunft Claire's sein damaliges Verhalten als Jugendsünde abgetan und längst verdrängt. Durch das Erscheinen der Milliardärin wird er aus seiner Lethargie gerissen und gezwungen, sein bisheriges Leben zu überdenken.

Im Gegensatz zu Claire, die das ganze Stück hindurch steif und nahezu emotionslos agiert, macht III im Verlaufe des Dramas eine Entwicklung durch. Vom angepassten Mittläufer wird er zu einem reifen, seine Schuld erkennenden, tapferen Menschen.

Claire Zachanassian: Waltraud Matz

III: Josef Matzinger



Geboren am 5.1.1921 in Konolfingen in der Schweiz als Sohn eines protestantischen Pfarrers. Er studierte in Zürich und Bern Literatur, Philosophie und Naturwissenschaften.

Gleichermaßen als Zeichner und Literat begabt, entschied er sich für das Schreiben, ohne dabei seine Ambitionen als Zeichner und Maler ganz zu vernachlässigen. Seine Bilder und Skizzen machen deutlich, dass für ihn das Theater eine Verbindung zwischen Malerei und Schreiben darstellte. Dürrenmatt begann als Theaterkritiker und als Autor von Kriminalromanen und verfasste viele Hörspiele für den Rundfunk.

Der Welterfolg seines Dramas *Der Besuch der alten Dame* bestätigte ihn endgültig als einen der größten Dramatiker unseres Jahrhunderts.

Zu seinen Vorbildern sind Aristophanes, Shakespeare und Brecht zu rechnen, seine besondere Vorliebe galt aber Nestroy und der Altwiener Volkskomödie.

Dürrenmatt benutzte Elemente des Epischen und des Absurden Theaters und wurde damit zu einem Klassiker der Moderne.

In seinen Theaterstücken beschäftigte er sich oft mit den Themen Gerechtigkeit und Gnade. Er gestaltete sie aber nicht in der Form der Tragödie, sondern des Tragikomischen, Grotesken. Denn seiner Meinung nach sei der Held der Tragödie in unserer Zeit nicht mehr möglich, wohl aber der heldenhafte Mensch der Komödie. Die Komödie schaffe Abstand zum Geschehen, und wer Abstand habe, der verzweifle nicht.

In Dürrenmatts Stücken gibt es keine Schuldigen und Verantwortlichen mehr. Er beschränkt sich darauf, den mutigen



Friedrich Dürrenmatt

Menschen darzustellen und mehr oder minder deutliche Bemerkungen zur Moral des Geschehens einzuflechten.

Friedrich Dürrenmatt starb am 14.12.1990 in Neuchâtel in der Schweiz.

R
O
T
A
U
M
Z
U
M

Wichtigste Werke

Kriminalromane

Der Richter und sein Henker (1952)
Der Verdacht (1953)
Das Versprechen. Requiem auf den Kriminalroman (1958)
Justiz (1985)

Erzählungen

Der Tunnel (1964)
Der Sturz (1971)

Hörspiele

Die Panne. Eine noch mögliche Geschichte (1961)
Abendstunde im Spätherbst (1959)
Der Doppelgänger (1960)

Dramen

Es steht geschrieben (1947) - 2. Fassung unter dem Titel
Die Wiedertäufer (1967)
Die Ehe des Herrn Mississippi (1952)
Ein Engel kommt nach Babylon (1954)
Der Besuch der alten Dame (1956)
Romulus der Große (1956)
Die Physiker (1962)

Wichtigste Auszeichnungen

Österreichischer Staatspreis für europäische Literatur (1983)
Georg-Büchner-Preis (1986)



Aufführungen

im Turnierhof des Schlosses Orth /Donau

28. Juni 1997

4. Juli 1997

5. Juli 1997

6. Juli 1997

12. Juli 1997

13. Juli 1997

jeweils um 20 Uhr



R e g i e

Ingeborg Mitterer

